

Imkerei im Jänner bis Februar

Das neue Jahr hat begonnen und wir möchten Ihnen zunächst alles Gute für 2024 und eine erfolgreiche Bienenhaltung wünschen und für die Honigernte volle Honigkübeln.

Was das Bienenjahr 2024 imkerlich für Sie bringen wird ist ungewiss, sie können aber sicher sein, dass wir Ihnen als Carnica-Bienenzuchtverband (CBV) auch in diesem Jahr über unsere imkerlichen Beiträge auf unserer Homepage, die Fachinformationen für eure Imkerei monatlich bereitstellen werden.

Die imkerlichen Außenarbeiten um diese Jahreszeit beschränken sich derzeit auf eine regelmäßige Standkontrolle ohne Störung ihrer Winterruhe.

Die Winterbehandlung gegen die Varroa sollte bis spätestens Ende Dezember abgeschlossen sein, damit die Varroabehandlungsmitteln bis zur Honigernte vollständig durch das Bienenvolk und vorhandene Zeit abgebaut werden können. Bei zu spät eingesetzter Winterbehandlung könnte der Honig noch konterminiert mit dem eingesetzten Behandlungsmittel sein, was bei einer Laboruntersuchung des Honigs festgestellt werden kann. Der Honigverkäufer muss dann mit einer Anzeige rechnen, was zu einer saftigen Geldstrafe durch die Behörde und zur Beschlagnahme seines konterminierten Honigvorrats führt. Meistens muss er dem konterminierten Honigvorrat nachweislich einer durch die Behörde vorgegebenen Entsorgung zuzuführen, die mit hohen Kosten verbunden sind.

Die Varroabehandlungsmitteln sollten nach ihrer Anwendung eine gewisse Zeit im Bienenvolk wirken, damit es zu einer starken Verminderung der Milbenzahl und auch Viren im Bienenvolk kommt. Das Bienenvolk sollte bei neuem Brutbeginn gesunde, vitale und unbelastete Jungbienen erzeugen, welche ihre Arbeitsaufgaben bei der Volksentwicklung im Frühjahr übernehmen. Nur ein gesundes, starkes Bienenvolk im Frühjahr kann bei Trachtbeginn genügt Nektar eintragen und ohne Probleme bis zur Honigernte im Sommer kommen.

Zu Beginn eines jeden Jahres stellt man sicherlich die Frage nach dem Erfolg der Überwinterung und nach dem Umfang und der Qualität der Auswinterung.

Die Bienen saßen Ende November und Dezember sehr ruhig auf ihrer Wintertrauben, da die Temperaturen relativ gleichbleibend kalt waren.

Im Winter kehrt Ruhe am Bienenstand ein, ein wirkungsvoller Mäuseschutz verhindert das Eindringen von Mäusen in die Bienenvölker. Es sollte öfters eine Kontrolle am Bienenstand erfolgen, so dass durch Sturm abgedeckte Völker und durch Windbruch, bzw. Schneelast die Schäden möglichst schnell behoben werden können. Bei regelmäßigen Standkontrollen müssen die Fluglöcher kontrolliert werden, damit sie nicht von toten Bienen verstopft, oder die Fluglöcher durch Niederschlag vereist sind.

Am Bienenstand herrscht derzeit immer noch Ruhe, es wird allerdings nicht mehr lange dauern. Bei sonnigem Wetter an geschützten Standorten können Temperaturen in den nächsten Tagen bis zu 10 °C und mehr bringen. Dort werden die Bienen zu Reinigungsflügen ausfliegen und man kann durch Fluglochbeobachtungen einen ersten Eindruck von der Vitalität der Völker bekommen. Wenn neben aktiven Völkern, sind andere Völker die keine Lebenszeichen zeigen, ein kurzes Klopfen bei den Völker kann mehr Informationen liefern. Manchmal sind sie nur spät dran und warten auf noch besseres Wetter. Hier sollte man sie einfach in Ruhe lassen. Sind Völker im Winter aber eingegangen, sind diese umgehend zu verschließen, am besten man entfernt sie direkt vom Stand.

Der Imker ist nun mehr mit Vorbereitungen für die kommende Saison, dem Abfüllen von Honig oder noch mit der Herstellung von Produkten beschäftigt.

Es sollte auch Rückblick auf die abgelaufene Saison gehalten werden, sowie die eigene Betriebsweise überprüfen und diese an seine Verhältnisse im kommenden Jahr anpassen.

Nur eine kurze Öffnungszeit bei einem Bienenvolk:

Die Öffnungszeit sollte bei der Arbeit am Bienenvolk sehr kurz gehalten, damit die Bienen nicht gestresst werden. Alles was im Bienenvolk benötigt wird muss vor dem Öffnen schon vorbereitet am Bienenstand sein, damit jeder Handgriff am offenen Bienenvolk schnell erfolgen kann. Wegen des Temperaturunterschieds und der Luftfeuchtigkeit am Bienenstand und im offenen Bienenvolk nach einem Eingriff muss ein Bienenvolk viel Energie aufwenden, damit der Urzustand im Bienenvolk wieder hergestellt wird. Es kann Stunden oder bis zu einen Tag brauchen, dass im Bienenvolk der Temperaturunterschied und die Luftfeuchtigkeit den Urzustand wieder erreicht. Deshalb sollte ein Bienenvolk auch nicht zu oft geöffnet werden.

Stockkarten:

Jeder Imker sollte pro Bienenvolk eine Stockkarte anlegen, aber nur wenige machen davon Gebrauch und führen sie auch. Mit ihr können Sie die Entwicklung eines Bienenvolkes wunderbar nachvollziehen und die ausgeführten Arbeiten dokumentieren. Es ist wichtig, dass bei jedem Eingriff (div. Arbeiten) im Volk sehr genaue Aufzeichnungen in die Stockkarte eingetragen werden. Nur so hat man den Überblick bei mehreren Bienenvölkern. Einige Tage nach dem Eingriff hat man wichtige Details vom Volk schon vergessen, es entsteht dadurch mehr Arbeitsaufwand.

Was soll in eine Stockkarte eingetragen werden:

Gewicht der Honigentnahme, Sanftmut, Wabensitz, Schwarmneigung, Volksstärke bei Einwinterung, Volksstärke bei Auswinterung, Volksstärke bei Trachtbeginn, Mittelwandgabe, Entnahme und Gabe von Bruträhmchen, Zucker in kg, Krankheiten, Zahl von Bienen belagerte Waben, Zahl der Brutwaben, Angaben über der Königin und weitere Anmerkungen.

Standlisten:

In den Standlisten werden die Daten der Zuchtkarten eingetragen und die Informationen über Verhalten der Bienen und erfassten Volkseigenschaften bewertet.

Diese Informationen sind für alle Imker sehr wichtig, dadurch können sie Entscheidungen treffen, von welchen Völkern wird nachgezüchtet, welche Völker werden weitergeführt und wo ältere und leistungsschwache Königinnen ausgetauscht werden müssen.

Junge Königinnen haben in ihrem 1. Leistungsjahr ihre vollste Stärke, verlieren im nächsten Jahr ca. 25 - 30 % und im übernächsten Jahr ca. 50 – 60% ihrer Stärke.

Deshalb sollten die älteren und leistungsschwachen Königinnen jährlich gegen neue vitale Jungköniginnen ausgetauscht werden. Nur die besten Königinnen werden wegen ihrer guten Eigenschaften für die Nachzuchten in das nächste Jahr mit übernommen. Die guten alten Königinnen werden in den nächsten Jahren in kleineren Ablegern gehalten, um ihre Genetik zu sichern und sie sollen sich nicht zu schnell verausgaben.

Arbeiten in der Imkerei:

- Bienenstände laufend kontrollieren (Mäuse, Specht, Marder, Bären, Sabotage, usw.)
- Bienenstände zudecken (Bleche, Platten mit Steine beschweren, mit Gurten zusammenbinden, gegen Winterstürme sichern)
- Beuten und Geräte reinigen bzw. reparieren, ausbessern, streichen
- neue Beuten zulegen
- neue Rähmchen vorbereiten und drahten
- Honig verflüssigen, abfüllen
- Bienenprodukte erzeugen, abfüllen, etikettieren, vermarkten
- Bienenwachs einschmelzen zu Wachslaiben
- Mittelwände erzeugen, die neuen Rähmchen damit bestücken
- Stockkarten auswerten,
- Standlisten erstellen
- Weiterbildungsangebote der Vereine, Verbände nutzen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)
- Jahresplanung für 2024